

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes
suisses**

Band (Jahr): **76 (1988)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6/7-88
76. Jahrgang



1888 - 1988

Zentralblatt des
Schweizerischen
Gemeinnützigen
Frauenvereins

ZUR SACHE

6433



Altstadt von Lenzburg



Editorial

Nun gehört es bereits der Vergangenheit an – das grosse Jubiläum des SGF. Viele Wochen der Planung, des Bangens und der Arbeit sind vorausgegangen. In der vorliegenden Ausgabe möchten wir die zwei wunderschönen Tage nochmals aufleben lassen. Leider ist der Platz zu beschränkt, um all das wirklich wiederzugeben, was wir erlebt und empfunden haben. Für jene, die dabei waren, ist es sicher schön, in Wort und Bild die Erinnerung aufzufrischen. Aber auch all die vielen hundert Frauen, die nicht in Aarau mitfeiern konnten, sollten etwas von der Festfreude spüren. Alle beteiligten Frauen waren sich einig: so festlich und harmonisch, so stimmungsvoll und vielseitig war es noch nie! Dies ist sicher der schönste Dank für die Zentralpräsidentin, für alle Mitarbeiterinnen, die unermüdeten Helferinnen, Planerinnen und Organisatorinnen. So vielseitig wie das Fest war, so abwechslungsreich soll diesmal auch die Berichterstattung sein. Neben den Ansprachen der Zentralpräsidentin Liselotte Anker und der Hauptgastgeberin aus Aarau, Anita Rubli, sind kleine Ausschnitte aus den verschiedenen Grussbotschaften der höchsten Landesregierung enthalten. Selbstverständlich fehlt das Protokoll nicht – gewürzt und illustriert mit den stimmungsvollen Bildern unserer «Hoffotografin» Margrit Baumann. Daneben lassen wir drei Berichterstatte-rinnen zu Worte kommen: die Sektionspräsidentin aus Münchwilen, die Sekretärin der Zentralpräsidentin, das neugewählte Mitglied im Zentralvorstand. Der Frauenverein muss und soll sein Licht in Zukunft nicht unter den Scheffel stellen; es ist unbedingt notwendig, dass Öffent-

lichkeitsarbeit gemacht wird und grosse Kreise mobilisiert werden für die so notwendige Arbeit. Es wird aber auch immer Frauen geben, welche dem nachleben, was die Philosophin Jeanne Hersch beschreibt: «Nicht nur das Glück der Jugend, welches die Welt verzaubert, das immer ausserhalb liegt, sondern Glück, das in sich

ruht, sich verbirgt, beschränkt, aus dem langsam etwas geboren wird.»

Möge das Fest in vielen von uns noch lange nachklingen und uns die Kraft für weitere Taten geben.

Herzlichst Ihre

Heidi Bono

Inhalt

Begrüssungsansprache der Zentralpräsidentin	3
Aarau heisst die Gäste willkommen	6
Protokoll	9
Aufnahme der Sektionen Frauenverein Münchwilen	11
Gedanken und Empfindungen vor der Eröffnung	17
Fast wie im Märchen	18
Aarau dankt allen	19
Magazin	20
Kommentar	21
Geschenkideen	21
Tonband und Videofilm	21
Jubiläumsspiel	22
Jubiläums-Info	23
Neue Präsidentinnen	23
Jubiläumslied	24

Fotonachweis
Titel: Lenzburg Verkehrsverein
Alle Fotos 100 Jahre SGF:
Margrit Baumann

Familienhotel alpina Adelboden BO

Erholung für Sommerurlauber

- * komfortables Familienhotel in herrlicher Bergwelt
- * schöne Zimmer mit Dusche/WC und Aufenthaltsräume
- * mässige Preise von Fr. 34.– bis Fr. 61.– pro Person für Halb- oder Vollpension
- * sorgfältige Bedienung in christlicher Atmosphäre
- * Gratisbenützung des beheizten Schwimmbades

Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten Sie unsere Prospekte und nehmen an einer Verlosung für Gratisferien teil.

Familienhotel Alpina, 3715 Adelboden
Telefon 033 73 22 25

Ihr Hotel im Herzen der Stadt Zürich

Nur ein paar Gehminuten von Zürich HB, Universität, ETH, Einkaufs- und Geschäftszentren und See.

Das preiswerte, komfortable Hotel Garni. Alle Zimmer mit Direktwahl-Telefon, Farbfernseher, WC/Dusche oder Bad.

HOTEL
RÜTLI
Zürich

Zähringerstrasse 43 8001 Zürich
Tel. 01-251 54 26 Telex 816037
Ein -Betrieb

Zum Titelbild

Leseraktion: «Führer»-Sammeln durch die Sektionen

Lenzburg
Gegründet 1889
Vorstandsmitglieder 7
6–8 Sitzungen pro Jahr
Mitgliederzahl 359

Ständige Aufgaben: Führung der Cafeteria im Alterszentrum Montag–Freitag. Kinderkleiderbörsen im Frühjahr und Herbst. Organisation der Altersweihnacht im Kirchgemeindehaus, ca. 200 Gäste. Mitwirkung am Altersheimbasar mit selbsthergestellten Adventskränzen, Türschmuck, weihnächtliche Trockenarrangements. Wir basteln jeweils an 2 Nachmittagen und verkaufen die Arrangements an einem eigenen Tisch. Vereinsreise im September. Wir haben bis jetzt Laufenburg, Zofingen, Baden und das Strohmuseum Wohlen besucht.

Sporadische Aufgaben: Flohmärkte mit anderen Frauenorganisationen. Kaffeestuben, zum Beispiel Einweihung Schloss Lenzburg 1987 das «Schlosskafi», Reinerlös Fr. 5500.–. Märkte mit anderen Frauenorganisationen.



Fanfarenklänge eröffnen das Fest

Begrüssungsansprache der Zentralpräsidentin Liselotte Anker

Sehr verehrte Gäste,
liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Frauen aus der ganzen
Schweiz

Aarau ist für mich die Stadt der
Glocken – seit meiner Kindheit.
Da sind Erinnerungen an einen
Aufzug von Glocken aus Aarau,
Erinnerungen, die unauslöschlich
sind. Fahre ich an Aarau vorüber
– oder habe ich es gar zum Ziel –
klingt es in mir: «Fest gemauert
in der Erden...» Aber keine Angst,
ich zitiere jetzt nicht Schillers Lied
von der Glocke, obschon auch es

zu meinen schöneren Jugend-
erinnerungen zählt.
Und im übrigen haben Sie es ja
gehört: Kleine Glocken klingen
auch – selbst in Aarau!
Das SGF-Glöcklein läutet heute
das Jubiläum ein, auf das wir uns
alle so sehr gefreut haben und zu
dem wir einander ganz herzlich
gratulieren. Denn, nicht wahr, die
Hundertjahrfeier, die wir heute
und morgen begehen dürfen, die
geht uns alle an. Alle, die schon
lange dabei sind, und die neu
Hinzugekommenen.
Wir sind natürlich nicht zufällig

hier in Aarau versammelt. Hier
wurde unser Verband gegründet
– am 18. März 1888. Hier durften
wir aus kleinen Anfängen wach-
sen, suchten wir nach Erfüllung
unserer Ziele, freuten wir uns,
kämpften wir, versagten wir und
errichteten doch manches, was
wir erstrebten. Dankbar fühlen
wir uns heute in eine grosse Ge-
meinschaft hineingestellt, in die
wir von Jahr zu Jahr mehr hinein-
gewachsen sind. Es ist eine aktive
Gemeinschaft des Mitdenkens,
des Mithandelns, des Mitgestal-
tens.

Bereits 1913 und 1938 ermög-
lichten es uns die Aarauer Frauen,
das 25- und das 50-Jahr-Jubi-
läum am Gründungsort zu feiern.
Es war jedesmal ein Doppel-Jubi-
läum – natürlich auch heute.
Denn die Gründung der Sektion
Aarau fällt auch auf das Jahr
1888 zurück. So sind die Aarauer
Frauen ebenfalls 100jährige Jubi-
larinnen, wie ein Stadtpräsident –
nicht etwa ein Aargauer – in sei-
nem Beitrag für unsere Jubi-
läumsschrift uns SGF-Frauen an-
gesprochen hat.
Dass auch hier in Aarau nicht



Die Zentralpräsidentin begrüsst die Versammlung zur 100-Jahr-Feier

100jährige Frauen am Werk sind, das erfuhren wir bald einmal. Die Freude und die Lust am Organisieren unseres Festes durchpflanzten förmlich unsere Begegnungen, unsere Briefwechsel und unsere Telefonate mit den Aarauer Kolleginnen.

Sie haben uns – zusammen mit vielen vielen Mitarbeiterinnen aus dem ganzen Kanton Aargau – den Rahmen zu einer wohlwürdigen und besinnlichen, aber auch zu einer ungezwungenen, ja fröhlichen Feier geschaffen. Unsere Gedanken sind dem 3. und 4. Mai schon lange vorausgeeilt, und heute – zu dieser Stunde – dürfen wir nun sagen: Mir si alli da!

Aber auch da sind Zeichen, die wir auf die Hundertjahrfeier hinsetzen. Vor zwei Jahren haben wir Sie, liebe Delegierte – es war auch im Kanton Aargau, nämlich in Zofingen –, ermuntert, vermehrt aus dem Mauerblümchendasein auszubrechen und die Öffentlichkeit für unsere Arbeit und unsere Anliegen zu interessieren. Im Hinblick auf das Jubiläum in Aarau, der Stadt der wohlklingenden Glocken, tat ich es mit dem französischen Wort: «Même Dieu a besoin de cloches.» Wir im SGF versuchen es mit Fahnen, mit den Gemeindewappen unserer Sektionen. Die Glocken überlassen wir dem lieben Gott. Zusammengeknüpft empfinde ich sie als eindrückliches Zeichen der Verbundenheit innerhalb unseres Verbandes, als Zeichen, das

auch nach aussen seine Wirkung nicht verfehlen wird. Wenn ich heute den Flaggenteppich vor mir sehe, komme ich doch nicht ganz darum herum, Schiller zu zitieren. Er hat einmal gesagt: «Immer strebe zum Ganzen, und kannst Du selber kein Ganzes werden als dienendes Glied schliesse an ein Ganzes Dich an.» Der SGF hält uns zusammen. Und als Ganzes werden wir auch ernstgenommen. Die PTT hat uns eine Sondermarke gewidmet, hat ein sichtbares Zeichen gesetzt, das wir als Anerkennung für den Einsatz all jener empfinden, die heute in der gemeinnützigen Arbeit stehen und ganz besonders all jener, die uns mutig vorgegangen sind.

Ein weiteres Zeichen haben wir mit unserer Jubiläumsschrift, mit

unserem «Schatzkästchen» gesetzt. (L. Anker hat es im «ZB» Nr. 5 vorgestellt. Sie ist auch auf die Vereinsgeschichte des SGF in dieser Nummer unseres Organs näher eingetreten. Deshalb verzichten wir auf den historischen Rückblick in ihrer Rede und wenden uns den Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft zu, die L. Anker in ihrer Begrüssung skizziert hat.)

Schauen wir uns den Aufgabenkatalog der verflossenen Jahre an, wird sofort klar, dass die meisten Bereiche des damaligen Verbandes anders gelagert waren. Sie hatten eine andere Bedeutung, als dies heute der Fall ist. Es geht aus dem Editorial unserer Frau Bundesrätin Elisabeth Kopp hervor (publiziert in unserem «Zentralblatt» Nr. 5), dass der

Sozialstaat vieles von den privaten Wohlfahrtsorganisationen übernommen hat. Es wird Neues auf uns zukommen!

Der SGF wird auch in Zukunft Schrittmacherfunktion haben, also Pionierarbeit leisten. Er wird Lücken aufspüren und Aufgaben anpacken – unbürokratisch und flexibel. Aufgaben, die er gelegentlich auch wieder abtreten wird, um wieder Kräfte frei zu haben für Neues ...

Die Sorge um die Nöte der Mitmenschen wird in uns wachbleiben, und sicher belebt der Dienst am Nächsten unsere geistigen und körperlichen Kräfte, regt uns zum Überdenken vielfältiger Probleme an, lässt uns nach individuellen Lösungen suchen und meist auch finden. So ist unser freiwillig erbrachter Dienst alles andere als Fron. Er gibt unserem Sein Inhalt und lässt uns menschliche Anteilnahme üben.

Das ist ja auch die Zielsetzung, die uns im SGF zusammenhält. Sie darf in unserer Welt nicht zu kurz kommen. Sie ist einer der traditionell weiblichen Werte, auf die wir stolz sein dürfen.

Dass der SGF lebt, beweist sein steter Zuwachs. In sechs Jahren haben sich uns 40 Vereine mit über 25 000 Mitgliedern angeschlossen. Das deutet darauf hin, dass eine neue Frauengeneration zur Mitarbeit bereit ist. Junge Frauen, die neue Ideen mitbringen und andere Schwerpunkte setzen, wachsen in unsere Gemeinschaft hinein und sichern die Zukunft des SGF. Auch das ist mit ein Grund, weshalb wir überzeugt sind, dass gemeinnützige Frauenarbeit kein überholtes Tun ist, sondern in unendlicher Abwandlungsform des Gebotes der Nächstenliebe Ewigkeitwert besitzt.

Der SGF lebt, und was Leben bedeutet, umschrieb der belgische

Kardinal Désiré Joseph Mercier so:

Vivre
c'est agir
c'est lutter
c'est vibrer.

Et faire vibrer les autres
c'est vivre.

Da gibt es aber auch ein Sprichwort von Fontane, das besagt: «Wer arbeiten will, muss fröhlich sein!» Wir alle wollen arbeiten, beitragen zum Gemeinwohl – und so dürfen wir, möchten wir die gemeinsamen Stunden, die uns heute und morgen geschenkt sind, in Heiterkeit, in Fröhlichkeit verbringen.

Und so freue ich mich von Herzen, sie alle willkommen zu heissen in der festlich geschmückten Halle im Aarauer Schachen. Schön, dass Sie so zahlreich da sind! Wir freuen uns auch über die stattliche Zahl von Gästen. C'est avec plaisir tout spécial que je salue nos représentantes de la Suisse romande. J'espère bien que vous vous senterez à votre

«Die Königin erhält einen Strauss mit 100 gelben Rosen...» (siehe Seite 18 «Fast wie im Märchen»)

aise parmi nous malgré la différence de langue qui n'empêche pas les sentiments amicaux entre tous les membres de notre Société d'utilité publique des femmes suisse.

Uno speciale caloroso benvenuto alle nostre donne della Bregaglia! Con mia grande gioia ricevo ultimamente da Voi delle lettere in italiano, nella lingua, che non si parla, ma si canta.

Speziell begrüessen möchte ich auch die Vertreter der Medien, die unserer Jubiläumsfeier ihre Aufmerksamkeit schenken. Sie sind es, die die Aktivitäten des SGF über die Mauern dieses Hauses in die Öffentlichkeit tragen und damit gleichzeitig das Bewusstsein für die mannigfachen sozialen Probleme in der Bevölkerung wecken und vertiefen. Wir sind ihnen dankbar, wenn sie sagen, was wir tun und wer wir sind. Damit weitet sich unser Kreis.

So durften wir vor einem Jahr in Luzern neun neue Sektionen in unsere Reihen aufnehmen. Auch ihnen ein herzliches Willkomm. Es sind dies die Vertreterinnen

aus Arisdorf, Elgg, Embrach, Flims, Hedingen, Regensdorf, Seewis-Dorf, Twann und Wetzikon.

Freude, Dankbarkeit, Besinnlichkeit, Zuversicht und auch ein bisschen Stolz sollen uns alle die beiden festlichen Tage miteinander verbinden. Die Solidarität in unseren Reihen, wie ich sie immer wieder erleben darf, kommt in einem Gotthelfwort zum Ausdruck. Mit ihm eröffne ich die 100. Jahresversammlung des SGF:

«Wenn alles einander hilft, so kann es nicht fehlen, und wenn alles bläst, so muss ein Feuerfunken zur Flamme werden.»





Aarau heisst die Gäste willkommen

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
sehr geehrter Herr Landammann
sehr geehrter Herr Stadtammann
sehr geehrte Gäste
liebe Frauen aus nah und fern

Im Namen des Schweizerischen
Gemeinnützigen Frauenvereins
heisse ich Sie ganz herzlich will-
kommen in unserer Stadt. Nur
bin ich mir gar nicht sicher, in
welcher Stadt ich Sie eigentlich
begrüssen soll –

ob in der Stadt der schönen
Giebel?
ob in der Stadt mit Charme und
Zukunft?

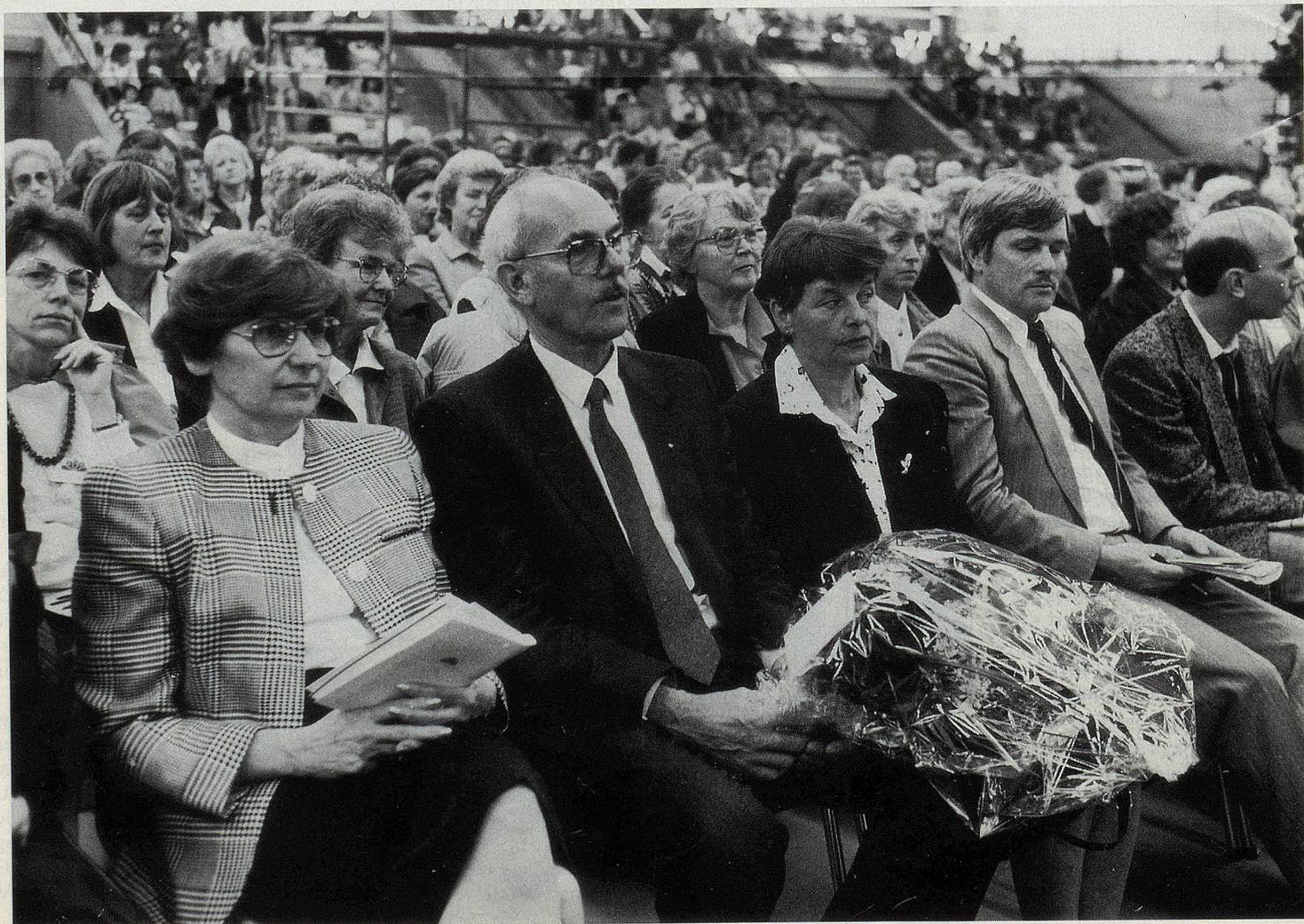
ob in Aarau der Gartenstadt?
ob i Eusere gesunde Stadt?
ob in Aarau der Gründerstadt?
oder ob in der Stadt mit dem
eigenen Vogel?
Sollten Sie dazu etwa Hinterge-
danken haben, gemeint ist natür-
lich nur der schöne AAR (siehe
Seite 19) in unserem Stadtwap-

pen, der an Jubiläumsveranstal-
tungen hin und wieder sich aus
dem Wappen schwingen und un-
ter die Festgemeinde mischen
soll. Währen Sie nun selbst, und
vielleicht lassen Sie uns morgen
wissen, in welcher Stadt Sie sich
als Gast am wohlsten gefühlt ha-
ben, und ob sie unserem Vogel
begegnet sind!

Nicht nur Aarau als Gründungs-
stadt des Schweiz. Gem. Frauen-
vereins hat uns dazu bewogen,

die Durchführung dieses Anlasses
zu übernehmen. In alten Jahres-
berichten ist zu lesen, dass bereits
1913 das 25. und 1938 das
50. Jubiläum unseres Dachver-
bandes in Aarau stattgefunden
hat. Wir durften und konnten un-
seren mutigen Vorgängerinnen
doch nicht nachstehen. Zudem
war die Sektion Aarau Mitbe-
gründerin des SGF und ist somit
auch 100 Jahre jung. Unser
grösster Herausforderer war je-

Prominente Gäste von links: Grossratspräsidentin Dora Bärtschi, Nationalratspräsident Rudolf Reichling mit Gattin



Bundesrätin Elisabeth Kopp nimmt strahlend das «SGF-Schatzkästlein» als Präsent von Zentralpräsidentin Liselotte Anker in Empfang

doch der damalige und jetzige Landammann Dr. Kurt Lareida, der 1977, anlässlich der 89. Jahresversammlung des SGF in Aarau alle gemeinnützig tätigen Frauen zur 100. Jahresfeier 1988 wieder in unsere Stadt einlud. Wer kann sich schon erlauben, eine so gewichtige Einladung nicht ernst zu nehmen?

Der Zentralvorstand nahm diese mit grosser Freude an, und damit war für uns das Startzeichen gegeben. Gemeinsam begannen wir vor bald 2 Jahren mit Planen und Organisieren dieses Jubiläums. Verschiedene gemeinnützige Frauenvereine aus dem Aargau sowie befreundete Vereine aus Aarau und viele freiwillige Helferinnen unserer Sektion boten uns ihre Unterstützung an. Dank ihres grossen Einsatzwillens und der vielen mühsamen Kleinarbeit, die geleistet werden musste, ist es gelungen, diesen festlichen Anlass zu realisieren. Als Organisator fühlt man sich etwa in der gleichen Lage wie eine Gastgeberin, die mit viel Liebe und Sorgfalt ein Festmenü zubereitet hat und noch nicht weiss, ob es den Gästen munden wird. Sollte hie und da etwas nicht nach Ihrem Geschmack sein, so sind wir sicher, dass Sie uns dies grosszügig verzeihen werden. Übrigens – da wir schon vom Essen reden, dürfte es Sie vielleicht interessieren, dass an der 25. Jubiläumsversammlung im Jahre 1913 485 Personen am Bankett teilgenommen haben. Heute werden es über 1000 Gäste und Delegierte sein.

Leider kann ich Ihnen für das 50. Jubiläum keine vergleichbaren Zahlen nennen, hingegen hat uns dieser Anlass zu einer Erinnerung von bleibendem Wert verholfen.

Als Jubiläumsgeschenk malte im Jahre 1938 ein schweizerisch und international bekannter Aarauer



Aarauer Gastgeberin Anita Rubli freut sich über einen Blumengruss

Frauen und freiwillige Arbeit

Mit herzlichem Applaus empfangen die versammelten Frauen in der Aarauer Sporthalle Bundesrätin Elisabeth Kopp. Die Magistratin überbrachte dem jubelnden Frauenverein den Dank der Landesregierung, den der Bundesrat eigentlich «in corpore» hätte abstatten müssen. Sie wies darauf hin, dass die Tätigkeiten des Vereins sämtliche Departemente betreffen, so zum Beispiel die Spitex-Bereiche, die Adoptivkindervermittlung, die Gartenbauschule Niederlenz oder die Gefangenenbetreuung in Hindelbank, um nur einige zu nennen. «Wir wissen und schätzen, was die Frauen in unserem Land für unsere Gemeinschaft meist im verborgenen und ohne grosses Lob vollbringen», sagte Frau Kopp. Es bleibe den auf ehrenamtlicher Basis wirkenden Organisationen vorbehalten, neue Bedürfnisse zu orten und zu prüfen.

Nationalratspräsident Rudolf Reichling überbrachte in seiner Grussbotschaft im Namen des eidgenössischen Parlamentes Glückwünsche und Gratulationen. Er wies darauf hin, dass heute wie gestern das Hauptziel des Gemeinnützigen Frauenvereins immer die soziale Hilfe und durch sie die Verbesserung der Stellung der Frau sei.

Grossratspräsidentin Dora Bärtschi sprach im Namen des Aargauer Grossen Rates. Sie betonte besonders, dass die vielen Aktivitäten ohne Auftrag und Bürokratie – die von den Frauen des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins im ganzen Land geleistet werden – für die verschiedensten Gruppen von grosser Bedeutung sind. «Wohl haben wir im sozialen Bereich die Möglichkeit, Schwachen zu helfen. Wenn aber menschliche Anteilnahme fehlt, ist die Hilfe oft wirkungslos.»

Künstler, Felix Hoffmann, 13 Aquarelle, in denen er sich mit den Aufgaben der gemeinnützigen Frauen befasste. Über 40 Jahre blieben diese Aquarelle in einer Truhe auf dem Estrich eines ehemaligen Vorstandsmitglieds verborgen und kamen erst kürzlich zum Vorschein. Mit der Erlaubnis von Frau Hoffmann, der heute hier anwesenden Witwe des Künstlers, haben wir 6 Sujets ausgewählt und auf Doppelkarten drucken lassen. Die Sektion Aarau freut sich, dass sie dem SGF zum 100. Geburtstag 2000 Kartenserien als Geschenk überreichen konnte. Sie werden diese Kunstkarten in der Jubiläumsschachtel, liebevoll «Schatzkästli» genannt, finden. Übrigens sind sie auch am Festmarkt erhältlich. Zur Einstimmung auf die uns bevorstehenden gemeinsamen Stunden möchte ich auf eine Aussage zurückgreifen, die 1906 anlässlich einer Jahresversammlung gemacht wurde:

Es ist auch pflichteifrigsten Frauen von Nutzen, sich einmal für einen Tag frei zu machen, um solche Frauenveranstaltungen zu besuchen. Frischer und fröhlicher werden sie nachher wieder die gewohnte Arbeit aufnehmen in neidloser Anerkennung dessen, was andere leisten, und im Bewusstsein, dass es die Freude, nützlich zu sein, ist, die immer wieder neue Kräfte verleiht. Und in diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Fest!

Anita Rubli
Präsidentin der Sektion Aarau



Landammann Dr. Kurt Lareida überbringt die Grüße der Regierung





Bundesrätin Elisabeth Kopp wird von den beiden Vizepräsidentinnen Regula Ernst und Silvia Blank in den Festsaal begleitet

100 Jahre SGF Jahresversammlung in Aarau

Protokoll

Tagungsort: Mehrzweckhalle,
Aarau
Vorsitz: Liselotte Anker-Weber,
Zentralpräsidentin
Protokoll: Ruth Ammann-Alt-
wegg
Anwesende Sektionen: 296
Anwesende Delegierte: 591
über 1000 SGF-Frauen und Gäste

Dienstag, 3. Mai 1988

Der Gränicher Schülerchor unter
der Leitung von Herrn Spörry be-

grüssert die Festgemeinde mit einer
musikalischen Schweizerreise, die
mit: «Demain il fera beau sur les
grandes routes...» beschlossen
wird.

**Liselotte Anker, Zentral-
präsidentin**, eröffnet die Jubi-
läumsversammlung.

**Anita Rubli, Präsidentin
der Gastgeber-Sektion Aar-
au**, begrüsst alle Frauen und Gä-
ste und heisst sie in der Stadt
Aarau, dem Gründungsort des

SGF, herzlich willkommen. Dan-
kend weist sie darauf hin, dass
die Aarauer Frauen bei den Vor-
bereitungen zum grossen Emp-
fang und Jubiläum von allen Aar-
gauer Sektionen tatkräftige Un-
terstützung bekommen haben.

**Frau Bundesrätin Elisabeth
Kopp** gratuliert im Namen des
ganzen Bundesrates zu 100 Jah-
ren gemeinnütziger Arbeit. Ihre
Worte werden von der ganzen
Festgemeinde mit einem langan-
dauernden Applaus verdankt.

**Landammann Dr. Kurt La-
reida** überbringt die Grüsse und
Gratulationen der Aargauer Re-
gierung. Er freut sich, dass die
Jubiläumsfeier wie die Grün-
dungsversammlung vor 100 Jah-
ren in Aarau stattfindet. In der
Regierung ist man sich des Wer-
tes der gemeinnützigen Arbeit
voll bewusst, denn gäbe es sie
nicht, müsste sie von der öffent-
lichen Hand erbracht werden.
Der Landammann dankt für die
Wärme, die den Schwächeren
zukommt, und stellt fest: Ge-
meinnützigkeit bleibt – auch
wenn die Aufgaben wechseln!

Stadtammann Dr. Marcel Guignard entbietet den Willkomm der Stadt Aarau und gratuliert zum Jubiläum «100 Jahre SGF». Seine Frage: «Hat Gemeinnützigkeit heute noch einen Sinn?», beantwortet er umgehend mit einem kräftigen JA, kann doch die private Hilfe unsere gut ausgebauten öffentlichen Sozialeinrichtungen sinnvoll ergänzen.

Wahl der Stimmenzählerinnen

Anträge

Der Vorschlag der Zentralpräsidentin, die beiden fristgerecht eingereichten Anträge

1. «Vereinsorgan» unter Traktandum 9 und
2. «Frauen helfen Frauen» unter Verschiedenem zu behandeln findet Zustimmung.

Die Regierung spendet Beifall! Von links nach rechts: Aarauer Stadtpräsident Dr. Marcel Guignard, Bundesrätin Elisabeth Kopp, Landammann Dr. Kurt Lareida

Protokoll der Jahresversammlung 1987 in Luzern

wurde im Zentralblatt Nr. 6/7-1987 veröffentlicht. Ohne Diskussion wird das Protokoll genehmigt und der Aktuarin Marlies Knecht bestens verdankt.

Jahresbericht 1987

publiziert im Zentralblatt 4-88. Ihre Ergänzungen beginnt die Zentralpräsidentin mit den Worten: «Mit der Freude zieht der Schmerz...»

Auf Ende 1987 reichte die Quästorin ihren Rücktritt ein. Und Mitte Januar wurde unsere Kollegin im Zentralvorstand, Marianne Waehry, zu Grabe getragen. Ihre Fröhlichkeit und ihr Ideenreichtum bleiben uns unvergessen. Dankbar ist man über das Angebot von Sylvia Blank, das Amt der Quästorin zu übernehmen und Karin Mercier verdient einen ganz besonderen Dank für den Spezialeinsatz für den SGF-Stand an der Mustermesse in Basel.

Frauen helfen Frauen – Hindelbank

Der Verkaufserlös beträgt Fr. 89 310.—, und die Spenden belaufen sich auf Fr. 46 206.—. 100 SGF-Sektionen haben sich für Hindelbank eingesetzt! Hindelbank braucht aber unser Interesse auch weiterhin, sei es neben den Verkäufen und Spenden in der Schutzaufsicht oder im Problem Strafvollzug an Frauen und nicht zuletzt in der menschlichen Anteilnahme – ideell oder praktisch – an der nicht leichten Lage der Frauen in und noch mehr nach Hindelbank.

Gartenbauschule Niederlenz

Zur Erschliessung des neuen Kulturlandes ist die Erstellung eines Ökonomiegebäudes geplant. Aber auch die Renovation des Schulgebäudes (Flachdachbau, erstellt 1977) ist fällig. Weiterbildung: Nach Abschluss der Be-

rufslehre und mindestens 2 Jahren Praxis ist neu ein berufs begleitender Lehrgang zum/r Obergärtner/in möglich.

Diese Ergänzungen zum Jahresbericht schliesst die Zentralpräsidentin mit dem herzlichen Dank an alle Mitarbeiter/innen und mit einem ganz besonderen Dank an die Sekretärin Elisabeth Kupferschmid.

Sylvia Blank eröffnet die Diskussion, die nicht benützt wird; der Jahresbericht wird mit einem grossen Applaus ohne Gegenstimme genehmigt.

Abnahme der Rechnungen

Sylvia Blank, Quästorin, bittet von folgenden Änderungen am Kassabericht, publiziert im Zentralblatt 4-88, Kenntnis zu nehmen: (Diese werden im Protokoll der Jahresversammlung bekannt gegeben und im gedruckten Jahresbericht korrigiert erscheinen.) Im Fonds Sonnenhalde wird anstatt «Darlehen Fr. 130 000.—» neu «Spende Fr. 130 000.—» stehen.

Auch im Fonds Adoptivkinder-Vermittlung ADKV wird in der Erfolgsrechnung das «Darlehen «Sonnenhalde»» in «Spende «Sonnenhalde»» korrigiert.

Ohne Gegenstimme werden diese Änderungen angenommen. Frau Ott, Revisorin, Luzern, verliest den Revisorinnenbericht:

1. Zentralblattkasse, die 1987 mit einem Mehraufwand von Fr. 860.35 schliesst und
2. Zentralkasse, die 1987 einen Verlust von Fr. 1109.40 aufweist, mit dem Antrag, es seien die Rechnungen zu genehmigen, mit dem Dank an Sylvia Blank für die Zentralblatt-Buchhaltung und einem speziellen Dank an Dr. Fanny Leemann für die grosse Arbeit der Zentralkasse. Diesem Antrag wird ohne Gegenmehr zugestimmt.

Die Zentralpräsidentin dankt für die Entlastung von Dr. F. Leemann und des Zentralvorstandes, aber auch den Revisorinnen für ihren Einsatz.



Der Gränicher Schülerchor begrüsst die Festgemeinde

Beiträge

Adoptivkinder-Vermittlung Fr. 3000.–
 Gartenbauschule Niederlenz Fr. 3000.–
 Pflegerinnenschule Fr. 500.–
 bleiben unverändert.

Statutenänderung

Zentralblatt 3-88: Namensänderung des Vereinsorgans.

Die Sektion Burgdorf verlangt in ihrem Antrag den Verzicht auf die Namensänderung des Zentralblattes.

Dazu die Zentralpräsidentin: Die Neuorganisation des Vereinsorgans wird nach dem Jubiläum von einer neuen Kommission bearbeitet werden. Deshalb zieht der Zentralvorstand seinen Antrag auf Statutenänderung zurück als momentan unopportun. Dem Verzicht auf die Statutenänderung wird diskussionslos zugestimmt.

Wahlen

Demission von zwei Mitgliedern aus dem Zentralvorstand:

– Edith Lauper, Brugg, wurde 1982 als Verbindungsfrau zur Gartenbauschule Niederlenz in den Zentralvorstand gewählt, eine Aufgabe, die sie mit Hingabe betreute. Mit einem Lorbeerbäumchen aus der GBS dankt die Zentralpräsidentin Edith Lauper für ihre Arbeit und ihr Interesse.
 – Dr. Fanny Leemann, Luzern, hat als Quästorin seit 1979 die Zentralkasse verwaltet und die damit verbundene umfangreiche Arbeit gewissenhaft erledigt. Der grosse Einsatz wird vom Zentralvorstand und der Zentralpräsidentin bestens verdankt.

Neuwahl in den Zentralvorstand:
 – Karin Mercier, Glarus, hat sich mit ihrem Einsatz für den Mubastand bereits bestens eingearbeitet. Die Wahl erfolgt einstimmig, mit Applaus.



Ergänzung des Zentralvorstandes:

Aus zeitlichen Gründen war es nicht möglich, weitere Kandidatinnen rechtzeitig vorzustellen, aber es werden
 – Annemarie Schriber, Luzern und
 – Susanne Denzler, Basel 1989 zur Wahl vorgeschlagen.
 Gast der Sektionen: – neu – Vreni Spirig, Roggwil TG.
 Neuwahlen in den Stiftungsrat der schweizerischen Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital, Zürich: (Zentralblatt 3-88)
 Dr. Eugen Haltiner (1948), seit 1.1.1986 Direktor der Leitung der SBG-Niederlassung Zürich-Römerhof und
 Dr. Alfred Stucki, Erlenbach (1937), seit 1985 Geschäftsleiter der Löwenbräu Zürich AG.
 Beide Herren werden ohne Gegenstimme gewählt.
 Trix Heberlein, lic. jur., Präsidentin des Stiftungsrates, versichert uns, dass auch mit der Wahl von zwei Herren die Frauen im Stiftungsrat noch die Vormacht haben.

Aufnahme neuer Sektionen

Im Jubiläumsjahr dürfen wir neun Frauenvereine in unseren Verband aufnehmen, die alle mit grossem Applaus und einstimmig vom SGF begrüsst werden.* Als Zeichen der Verbundenheit erhalten ihre Präsidentinnen einen Blumenstraus und die «Gesammelten Werke des SGF».
 *300. Sektion! wird Diepoldsau, SG.

Neun neue SGF-Sektionen!

Im Jubiläumsjahr dürfen wir folgende neun Vereine in unseren Verband aufnehmen:

Bichelsee-Balterswil (TG)
 84 Mitglieder
 Präsidentin: Frau Sonja Lüscher-Fröhlich
 Burghaldestr. 6, 8363 Bichelsee

Gast der Sektionen ist Vreni Spirig aus Roggwil TG

Gränichen (AG) 140 Mitglieder
 Präsidentin: Frau A. Messerli-Henningsen
 Terrassenweg 1, 5722 Gränichen
 Gsteig-Feutерsoey (BE)

116 Mitglieder
 Präsidentin: Frau Lotti Romang Dorf, 3785 Gsteig





Unter dem Applaus der vielen hundert Frauen verlässt Bundesrätin Elisabeth Kopp den Saal

Rüschegg (BE) 77 Mitglieder
Präsidentin: Frau Therese Hirschi
Stössenried, 3154 Rüschegg-
Heubach

Bottmingen (BL) 770 Mitglieder
Präsidentin: Frau M. Kuhn-Kündig
Batteriestr. 12, 4103 Bottmingen

Roggwil (TG) 230 Mitglieder
Präsidentin: Frau Vreni Spirig-
Hager
Im Schloss, 9325 Roggwil

Brienzwiler (BE) 29 Mitglieder
Präsidentin: Frau G. Amacher-
Flühmann
Stempfi, 3856 Brienzwiler

Diepoldsau (SG) 300. Sektion!
161 Mitglieder
Präsidentin: Frau Mimi Bischof
Alpstrasse 12, 9444 Diepoldsau

Belp (BE) 620 Mitglieder
Präsidentin: Frau Kathrin Uhl-
mann
Rubigenstrasse 15, 3123 Belp

Verschiedenes:

Einen speziellen Dank entbietet die Zentralpräsidentin Karin Mercier und den Herren H. R. Steffen, H. K. Dubach und K. Tönnies, die in Rekordzeit den erfolgreichen Muba-Stand kreierten, zusätzlich aber noch für dessen Finanzierung einen Grosseinsatz leisteten. Im Zentralblatt 5-88 hat Regula Ernst die Muba-Tage beschrieben.

Antrag der Sektion Burgdorf: – Frauen helfen Frauen – Hindelbank, sei durch ein neues Jahresthema zu ersetzen. Liselotte Anker, Zentralpräsidentin, erklärt, dass das Interesse der Sektionen an Hindelbank nach wie vor gross ist, bittet aber gleichzeitig die Sektionen, Vorschläge für neue Jahresthemen einzureichen.

Die Arbeit für Hindelbank ist freiwillig, daneben sind neue Jahresthemen willkommen. Wir können das eine tun ohne das andere zu lassen.

Die Diskussion wird nicht benützt.

Die Zentralpräsidentin schliesst

den offiziellen Teil der Jubiläumsversammlung.

Luzern, 10. Mai 1988
Ruth Ammann-Altwegg

Grussadressen bringen:

SKF
Margrit Camenzind-Wüst, Frauenfeld
BSF
Huguette de Haller, Genf
EFS
Monika Waller, Winterthur
SLFV
Rosmarie Ledermann, Muntelier
COOP-FB
Margrit Locher
FJM
Liselotte Vontobel
CKFV
Frau Frei
SEVFH
Katharine Frei
SGG
a. Reg.rat Albert Mossdorf
Hindelbank
Direktor Peter Eggen
FZ-Aarau
Frau Leuenberger
Vorort-FZ
Spende von Fr. 1000.– für ADKV

Glückwünsche sandten:
Holland:
Frauenverein Laren-Blarikum
Schweiz. Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Pro Senectute
Frauenzentrale Bern

Mittwoch, 4. Mai 1988

Der ökumenische Gottesdienst wird vom Bläser-Ensemble der Alten Kantonsschule Aarau feierlich umrahmt.

Pater Josef Gemperle, Bruder Klausen-Kaplan, Sachseln, erinnert daran, dass er von der damaligen Präsidentin des Jubiläumsausschusses, Marianne Waehry, gebeten wurde, am heutigen Gottesdienst mitzuwirken. Leider durfte Marianne dieses Fest nicht mehr miterleben.

Pater Gemperle schildert das Leben von Dorothee, der Frau von Niklaus von der Flüe. Hätte Dorothee, Mutter von neun Kindern, ihren Mann nicht in Zuversicht auf Gott ziehen lassen, wäre Klaus nie Bruder Klaus geworden, und er hätte die Eidgenossenschaft nicht retten können.

Pfarrer Dr. Christine Nöthiger, Aarau, macht sich Gedanken zum Festtag. Sie gibt zu bedenken, dass in jeder Frau etwas von Maria und Martha steckt. Eine Frau soll aktiv sein, handeln und sichtbare Zeichen setzen (Martha), aber auch stille sein, innehalten und zuhören können (Maria). L. Anker bedankt sich für die feierliche Stunde. Sie begrüsst Nationalratspräsident Rudolf Reichling und Grossratspräsidentin Dora Bärtschi, sowie die zahlreich erschienenen Gäste. Anschliessend ehrt die Zentralpräsidentin die 100jährigen SGF-Sektionen: Aarau, Bichelsee-Balterswil, Birnmensdorf, Bottmingen, Huttwil, Meggen, Neukirch-Egnach sowie den Kant. Luzernischen Zusammenschluss. In Würdigung ihres grossen Verdienstes erhalten sie die kleine SGF-Nadel mit dem Signet. Die Worte von R. von Tavel möchte L. Anker allen mit auf die weitere Wegstrecke geben: «Mir sy alli numen es Glied i dr Chetti.

Aber wenn en einzige Ring nid het, isch di ganzi Chetti nüt nutz.»

«Das Schweizervolk braucht den Gemeinnützigen Frauenverein»

Nationalratspräsident R. Reichling überbringt die Glückwünsche des eidgenössischen Parlamentes. Er bekräftigt, dass der SGF Schritt gehalten habe mit der sozialen, intellektuellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz. Er ruft alle Frauen auf, ihre Chance wahrzunehmen, ihrer Überzeugung treu zu bleiben und die Kraft einzusetzen für die Verständigung der Menschen, der menschlichen Würde und der sozialen Gerechtigkeit. Er wünscht dem SGF eine erfolgreiche, mutige und engagierte Fahrt ins nächste Jahrhundert. Grossratspräsidentin Dora Bärtschi gratuliert im Namen des Aargauischen Grossen Rates und des Aargauer Volkes. Sie weist darauf hin, dass zum zweiten Mal innerhalb der vierjährigen Amtsperiode eine Frau das Kantonsparlament präsidiert. Sie bedankt sich im Namen jener, die täglich froh sind, dass es den SGF gibt und wünscht weiterhin viel Ausdauer, Befriedigung und Erfolg.

Den ökumenischen Gottesdienst gestalteten Dr. Christine Nöthiger und Pater Josef Gemperle

«... der Hoffnig d'Flügel nid neh.»

Eine Geburtstagsüberraschung der Aargauischen Frauenvereine (AGF). Eine Bilderfolge führt von der Gründerzeit über den Einsatz im 1. Weltkrieg zu den zwanziger Jahren und der Krisenzeit, erinnert an die Flüchtlinge von 1945 und das Sparen in der Nachkriegszeit. In Szenen wird die neue Zeit mit ihren Problemen: Kinderhort, Süchte und Ängste, eine lautlos wachsende Not (d'Sproch vo der Einsamkeit) dargestellt oder mit «nümme ganz so still» der Weg ins Bewusstsein der Öffentlichkeit aufgezeigt. Die Arbeit geht weiter – im Zeichen der Menschlichkeit. Das Jubiläumsspiel ist in seiner Schlichtheit ergreifend. Stehende Ovation zollt die Festgemeinde allen Amateurschauspielern, den Sängern, dem Texter und Regisseur und dem Komponisten.

«Happy Birthday Aarau»

L. Anker gratuliert der Sektion Aarau zum Jubiläum und bedankt sich für die einmalige Tagung, die der SGF in Aarau verleben darf.



Anita Rubli, Sektionspräsidentin, kann den Orden «pour le mérite» des SGF entgegennehmen. Die Kantonalpräsidentinnen gratulieren der Sektion Aarau und überbringen originelle Geschenke aus ihren Kantonen. A. Rubli bedankt sich in Versform... «Wir sind geehrt und fühlen uns getragen von Ihren lieben Wünschen, die uns sagen, dass wir trotz den 100 Jahren jung geblieben und für die Zukunft mit unserer Arbeit richtig liegen.»

Vizepräsidentin Sylvia Blank präsentiert einen riesigen Geburtstagskuchen. Die 300 Kerzen sym-

bolisieren die Zahl der Sektionen des SGF. Vizepräsidentin Regula Ernst bedankt sich im Namen des Zentralvorstandes und allen Anwesenden bei Liselotte Anker für ihren unermülichen Einsatz, den sie seit 7 Jahren für den SGF und die Sektionen leistet. Ihr Dank gilt auch dem verständnisvollen Gatten der Zentralpräsidentin. 1000 Frauen und Gäste singen zum Schluss der Feier aus vollem Herzen: «Grosser Gott, wir lieben dich.»

Das Jubilieren geht weiter mit Festbetrieb im Zelt, in der Mehrzweckhalle und im Freien, mit der Märchenerzählerin Elisabeth Rupp, mit Singen, Tanzen, Weben, dem Wettbewerb und dem «Festmärit».

Mit dem Lied «Hab oft im Kreise der Lieben» geht die Festgemeinde auseinander, im Bewusstsein, ein einmalig schönes Jubiläum verlebt zu haben.

Die Aktuarin: Marie-Louise Knecht-Bohner



Das Bläser-Ensemble der Kantonschule umrahmte die Feier



Die neuen Sektionen werden willkommegeheissen...

Aufnahme neuer Sektionen

Liselotte Anker heisst die neun Sektionen willkommen

Unser Mosaik – das Bild des SGF – wird zusehends grösser, bunter. Weitere neun Steine – neun Sektionen – fügen sich heute – an der Jubiläumsversammlung – in unsere Gemeinschaft ein. Es sind ganz verschiedenartige Vereine, kleine, grosse mit verschiedenen Aufgaben, aber mit dem selben Ziel, dem Dienst am Nächsten. Mögen sie bei uns den Kitt spüren, den Zusammenhang nach innen, der uns die Kraft für Zuwendung und Hilfe nach aussen gibt. Für einmal stelle ich Ihnen die Vereine nach Eingang der Anträ-

ge vor, nicht nach Alphabet. Das hat seinen Grund. Sie werden ihn erfahren.

Bichelsee-Balterswil

ist ein thurgauischer Verein, der auch schon in die Jahre gekommen ist, im Gegensatz zu seiner jungen Präsidentin, Frau Sonja Lüscher. Unsere neue Sektion Bichelsee-Balterswil – sie feiert am 25.9. ihr 100jähriges Bestehen – ist im Dorfleben verankert. Sie engagiert sich in der Altersbetreuung, lindert finanzielle Nöte,

beschenkt die Kinder zu Weihnachten und pflegt die Gemeinschaft unter den Frauen.

84 Mitglieder zählt der Verein. Der Beitritt wurde an der letzten Jahresversammlung mit 57 : 0 Stimmen beschlossen. Die Präsenz zeigt, wie aktiv der Verein ist.

Gränichen

Da möchte ich sagen: was lange währt, wird endlich gut. Dem Beitrittsbeschluss gingen jahrelange persönliche und schriftliche

Kontakte voraus, Kontakte, die mich natürlich der Präsidentin, Frau Astrid Messerli, näherbrachten und die ich nicht hätte missen wollen. Auch dieser Verein setzt sich nach unseren Zielsetzungen in der Gemeinde Gränichen ein, seit 1986 ganz besonders in der Kaffeestube des Altersheimes. Ein Wandteppich ist in Arbeit. Kulturelles, aber auch die Förderung des Gemeinschaftssinns sind weitere Postulate unserer neuen Sektion. Der 140 Mitglieder zählende Verein hat beim SGF bereits einen grossartigen Einstand genommen. Nach der Pressekonfe-

...jede Präsidentin erhält einen Blumengruss

renz von heute verköstigte er rund 40–50 Personen mit einem Buffet, das sich sehen liess. Vielen herzlichen Dank, liebe Gränicher Frauen.

Gsteig-Feutersoey (Gsteig bringt die Fahne)

Der Frauenverein Gsteig-Feutersoey – die beiden Gemeinden liegen in der Nähe von Gstaad – kann auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Er erfüllt in den Dörfern viele soziale Aufgaben, und was für die Präsidentin, *Frau Lotti Romang*, ein besonderes Anliegen ist, hat sie selber wie folgt formuliert: «Etwas vom wichtigsten ist, die Frauen einander näherzubringen. Ein herrliches Beispiel war der verflozene Kirchenbazar – zu erleben, wie alle für eine gute Sache am gleichen «Züllli» zogen.» Zitatende. «Züllli» ist ein Gsteiger Mundartausdruck für Strick. Ich finde es schön, dass die Frauen von



Gsteig-Feutersoey nun wacker mithelfen wollen, am SGF-«Züllli» zu ziehen. Der Verein zählt 116 Mitglieder.

Frauenverein Rüschegg

Da möchte ich den Präsidenten der Gemeindeexekutive zu Worte kommen lassen. In seinem Beitrag für unser Schatzkästchen steht unter anderem: «Seit der Gründung des Vereins im Jahre 1925 ist in unserer Gemeinde durch den Frauenverein viel Gutes getan worden, dass eine Aufzählung nicht möglich ist. Der Frauenverein durfte eine totale Integration im Sozialbereich der Gemeinde erfahren.» Soweit der Gemeindepräsident. *Ich möchte aber wenigstens eine Kostprobe vom vielfältigen Wirken des Ver-*

Die Präsidentinnen der neuen Sektionen hängen ihre Fahnen auf

eins geben, nämlich das Aktivieren eines Dorflädels, das zum Eingehen verurteilt war. Dank dem Einsatz der Rüschegger Gemeinnützigen lebt das Lädli – sehr zum Wohle der Bevölkerung – weiter. Ein wahrhaftig nachahmenswertes Beispiel!

Die Beitrittsverhandlungen durfte ich mit der früheren Präsidentin, Frau Käti Gurtner, führen. Inzwischen ist das Präsidium an Frau Therese Hirschi übergegangen. Leider ist der Verein heute nicht vertreten bei uns. Aber die Fahne ist schon seit der Mustermesse integriert in unserem Flaggenwald. Der Verein zählt heute 77 Mitglieder.

Durch den Beitritt des **Frauen- und Hauspflegevereins Bottmingen** bekommt der SGF wiederum einen wichtigen Stützpunkt mehr im Kanton Basel-Landschaft. Rasch und unkompliziert vollzogen sich da die Verhandlungen mit der Präsidentin, Frau Magdalena Kuhn. Wie's der Name des Vereins sagt, ist unsere neue Sektion stark in der Haus- und Krankenpflege tätig. Daneben eine lange Reihe von Aufgaben in Stichworten: Kinderkleider-, Sportartikel- und Spielzeugbörse, 7 verschiedene Seniorengruppen – Einsätze auf der Geriatrie im Bruderholzspital – SOS – Autodienst – offene Handarbeitsnachmittage in der Gemeindestube – Gründung einer Flickstube, vor allem für Senioren. Es ist unglaublich, dass diese Aktivitäten mit einem Vorstand von 7 Mitgliedern bewältigt werden. Sicher kann er das nur, weil viele der 770 Frauen des Vereins ganz tüchtig mithelfen.

Auch wir vom Zentralvorstand bekamen die Hilfsbereitschaft der Bottminger Präsidentin, Frau Kihn, zu spüren, und zwar am ersten MUBA-Tag. Es dauert seine Zeit, bis die Hallen erwärmt sind. *Frau Kuhn schickte uns nicht nur warme Pullover, Jacken und Socken, sondern liess ihre Beziehungen spielen, so dass wir in den Genuss eines wärmenden Gebläses kamen.* Herzlichen Dank für die liebevolle Geste, liebe Frau Kuhn! Der Verein ist übr-

Das grosse Mosaik wächst – ein Wandteppich aus bunten Fahnen aus allen Sektionen begeistert die Festgemeinde

gens im selben Jahr gegründet worden wie der SGF.

Der nächste Verein ist **Roggwil TG**. Zum Jahresbeginn erreichte mich ein Brief der Präsidentin, Frau Vreny Spirig – unserem neuen Turnusmitglied im Zentralvorstand. Darin stand zu meiner grossen Freude: «Gestern hatten wir die erste Sitzung in diesem Jahr und, was glauben Sie, bescherte mir unser Vorstand auf die Jahresversammlung? – Das langersehnte grüne Licht zum Beitritt zum SGF. – Wollen Sie uns noch?» Soweit Frau Spirig. Dazu sagen wir natürlich aus vollem Herzen ja, denn von den Aktivitäten der Roggwiler Frauen fühlte ich mich seit Jahren angesprochen. Sie beziehen jung und alt mit ein und bewirken, das Dorfleben zu erhalten, zu beleben und attraktiv zu gestalten. Wir empfinden den Beitritt des Frauenvereins Roggwil TG als Bereicherung für den SGF. Mitgliederzahl 230.

Die 299. Sektion wird **Brienzwiler**. Der Verein ist klein, aber fein. 22 Aktiv- und 7 Ehrenmitglieder zählt er. Erstaunlich, dass die Brienzwiler Frauen jeden ersten Sonntag im November einen Bazar auf die Beine zu stellen vermögen, der beachtliche Summen einbringt, so zum Beispiel 1986 für das Spital Meiringen Fr. 6000.–. Die erarbeiteten Gelder reichen auch noch für die Altersbescherung Altersausflüge mit Einwohnern. Und was im Bündnerland von einigen betreut wird, das geschieht offenbar auch im Berner Oberland: Die Brienzwiler Frauen sind verantwortlich für den Blumenschmuck beim Friedhofeingang, was natürlich den Einsatz vom Frühjahr bis in den Herbst erfordert. Dem Verein steht Frau Gretli Amacher vor.

Und jetzt wird's spannend. Es geht um die 300. Sektion des SGF. Das ist auch der Grund, weshalb ich für diesmal die Verei-



ne nicht in alphabetischer Reihenfolge vorstellte.

Es ist ein evangelischer Frauenverein aus dem St. Galler Rheintal, nämlich **Diepoldsau**. Nach 3jährigen Verhandlungen beschloss der Verein den Beitritt zum SGF. Die HI-BA-Diaschau, kommentiert durch unsere Frau Marlies Knecht, an ihrer Jahresversammlung mag die Diepoldsauer Frauen schlussendlich überzeugt haben, dass sie zum SGF gehören. Dazu sprach unsere Kantonalpräsidentin, Frau Ruth Volland, auch noch ein gewichtiges Wort, und dann stand fest, dass der Evangelische Frauenverein Diepoldsau unsere 300. Sektion sein würde. Statt die Palette gemeinnütziger Aktivitäten unserer 300. Sektion zu präsentieren, zitiere ich den Gemeindevorstand, Herrn R. Eyer, der seinen Frauen folgende Laudatio gewidmet hat: «Die Menschen sind einsam, weil sie Mauern statt Brücken bauen. Sie aber – ge-

meint sind die Diepoldsauer Frauen – stellen sich immer wieder als menschliche Brücken zwischen den älteren Mitbewohnern im Altersheim, den kranken Mitmenschen und jenen auf der Schaffenseite des Lebens. Stets fröhlich, mit viel Phantasie, Engagement und vor allem mit gesundem Menschenverstand, der ja bekanntlich mehr vom Herzen gesteuert wird, leisten sie Ihre unkomplizierte und auch tatkräftige Hilfe. Sie leisten diese Hilfe freiwillig, unentgeltlich, gemeinnützig im Dienste unserer Gemeinde.» Soweit Herr Eyer. Jetzt wissen wir, dass der Evangelische Frauenverein Diepoldsau eine mehr als SGF-würdige Sektion sein wird. Sie wird übrigens von Frau Mimi Bischof präsiert und zählt 161 Mitglieder.

Mit dem **Frauenverein Belp** ist denn auch das 3. Hundert unserer Sektionen bereits überschritten. Hier reichen die wohl etwas einseitigen brieflichen

Kontakte auf 1982 zurück. Die Präsidentin durfte ich an regionalen Treffen unserer Berner Sektionen kennenlernen und den gesamten Vorstand dann im letzten September in Belp anlässlich einer Information über den SGF. Ich fühlte mich rasch wohl im Kreise des grossen Vorstandsgremiums, das es in Belp braucht, um die vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können. Und wieder einmal mehr fragte ich mich: Warum bloss ist der Frauenverein mit seinen so typisch gemeinnützigen Aktivitäten nicht Mitglied des SGF? Später fand ich in alten Akten, dass er es einmal war und aus unerfindlichen Gründen ausgetreten ist. Der Berner sagt: «Mir wei nid grüble...» Und jetzt schätzen wir uns ganz einfach glücklich, dass Belp wieder zu uns gefunden hat – als 96. Sektion im Kanton Bern und 301. im SGF. Der grosse Verein mit 620 Mitgliedern wird geleitet von Frau Kathrin Uhlmann.



Gemeinnütziger Frauenverein 9542 Münchwilen TG



100 Jahre SGF – Jubiläumsfest in Aarau – aus der Sicht einer Sektion

Aarau – das Doppeljubiläum 100 Jahre SGF – 100 Jahre Sektion Aarau – wer wollte da nicht dabei sein! Auch wir neun Vorstandsmitglieder waren unter den über 1000 Delegierten aus der ganzen Schweiz – ob nun elegant oder sportlich gekleidet, oder wunschgemäss in den Landes-trachten. Immer wieder bekannte Gesichter – frohes Geplauder! Blumen – Sonne – Blüten, die zwei Mai-Tage wie aus dem Bilderbuch. Ein Aufzählen der verschiedensten Eindrücke ist schwer, ein jedes sieht es ja etwas anders!

Am ersten Tag mit der offiziellen Gratulationstour, dem geschäftlichen Teil, war die Rede von Bundesrätin Elisabeth Kopp gewiss einmalig für uns alle – ihre aufmunternden und anerkennenden Worte im Namen der Landesregierung war Balsam für manch «gestresste» gemeinnützige Frau, und ganz leise kam ein wenig Stolz auf!

Die Aufnahme neuer Sektionen, der reibungslose Ablauf der Geschäfte unter der so liebenswürdigen Leitung unserer Frau Anker fand interessierte Zuhörerinnen. Beim abendlichen Bankett in der wunderhübsch geschmückten Festhalle war es für die hinten Sitzenden sicher etwas mühsam, die originellen Gratulationen von kantonalen Sektionen genau zu sehen und zu hören! Doch beim musikalischen Schlusspunkt der «Quattro Stagioni» war es ruhiger. Die vier Musiker verstanden es gut, uns den Abend festlich zu beenden. Müde von den vielen Eindrücken liess man sich in die Unterkünfte fahren – die Ruhe zog zwar bei einigen nicht so rasch ein!!

Der zweite Tag mit dem festlichen, ökumenischen Gottesdienst leitete über zur Ehrung 100-jähriger Sektionen – welch

stolze Bilanz gemeinnützigen Wirkens! «Der Hoffnig d'Flügel nid neh» – das feinsinnige Festspiel ging unter die Haut – ans Herz..

- Flickstube, Bazare, Brockenstuben
 - der Zug von Kindern und Armen zur Speisung
 - die Betreuung der Soldaten während der Weltkriege
 - die Probleme Drogen, Alkohol und Einsamkeit
- Mäusenstill verfolgten die Gäste die meisterhaften Szenen, bei den älteren Erinnerungen, bei den jüngeren Ehrfurcht – habt Dank Ihr Aargauer Frauen und mitwirkenden Männer! In der anschliessenden Gratulationstour der Kantonalverbände zum 100-Jahr-Geburtstag im

Aargau durften die Damen den Dank für die Freunde spüren, die sie der ganzen SGF-Familie bereitet haben.

Geduld hiess die Parole beim Mittagessen – es blieb aber doch noch genug Zeit, um die verschiedensten Darbietungen zu geniessen. Für uns war ein kurzer Stadtbummel auf dem Programm. Eilig ging's dann zum Maibaum, das Flechten der Bündel – wie das symbolische Flechten der schweizerischen gemeinnützigen Sektionen – gelang, und beim gemeinsamen Schlusslied spürte jedes das Zusammengehören.

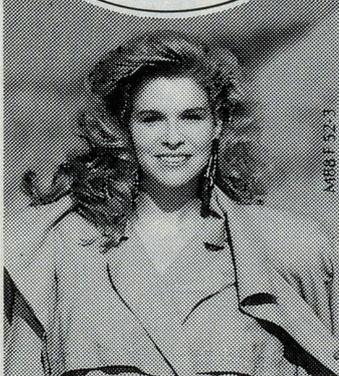
Mit dem leisen Wunsch, sich auch im zweiten Jahrhundert in der vielfältigsten gemeinnützigen Arbeit bewähren zu dürfen, ging man auseinander. Möge immer ein guter Stern über dem SGF leuchten!

Sektion Münchwilen TG

Mode ab Grösse 42

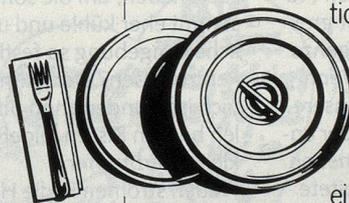
Madame

Bleicherweg 17 und
Bahnhofstrasse 63
Zürich



Wie heisst die Lösung bei Verpflegungsproblemen von Betagten?

Régéthermic · Mahlzeitendienst. Viele alte Menschen sind zuhause auf Kontakt und Hilfe der Aussenwelt angewiesen. Vor allem eine gesunde Ernährung ist enorm wichtig. In den Hauspflege-Institutionen vieler Gemeinden bewährt sich Régéthermic seit vielen Jahren. Es bietet die Lösung für einen dezentralisierten Mahlzeitendienst. Und das zu einem sehr vernünftigen Aufwand.



REGETHERMIC

Für nähere Informationen verlangen Sie doch unsere Unterlagen. Terion AG, Dachslerenstrasse 10, 8702 Zollikon. Telefon 01/391 33 91.

Gedanken und Empfindungen einige Stunden vor der Eröffnung der 100. Jahres- versammlung des SGF

100 Jahre SGF – ein Ereignis, das uns seit zwei Jahren in Atem hält, ist Wirklichkeit geworden! Endlich sind sämtliche Vorbereitungen abgeschlossen, und mit etwas gemischten Gefühlen bin ich auf der Fahrt zum Gründungsort des SGF – nach Aarau. Haben wir wohl in der riesengrossen Hektik der vergangenen Monate nichts vergessen? Werden die von Frau Anker so sorgfältig vorbereiteten Verhandlungen glatt über die Bühne gehen? Ist der Wettergott den über 1000 gemeinnützig tätigen Frauen aus der ganzen Schweiz gutgesinnt? Fragen über Fragen! Dann endlich ist es soweit.

Um 10.30 Uhr findet im «Haus zur Zinne» die Pressekonferenz statt, zu der wir – trotz der 120 versandten Einladungen an die diversen Zeitungen – zu unserer Enttäuschung lediglich sechs Anmeldungen erhalten haben. Und jetzt diese freudige Überraschung: Fast alle grossen Zeitungen haben ihre Inlandredaktorin oder ihren Inlandredaktor zu uns nach Aarau delegiert! Wir schleppen Stühle herbei, verteilen die vorbereiteten Pressemappen (40 an der Zahl) und stellen mit grosser Genugtuung fest: Der ganze Saal ist komplett gefüllt. Wenn das kein gutes Omen für unsere 100-Jahr-Feier ist?! Auch der anschliessende, von unserer neuen Sektion Gränichen vorbereitete Imbiss ist bereits ein kleiner Höhepunkt. Die mit viel Liebe und Können hergerichteten Canapées und Apéro-Gebäcke finden rasch ihre Abnehmer.

Ich blicke in erwartungsvolle, gelöste, aufgestellte und freundliche Gesichter. Langsam weicht bei mir die Anspannung und macht zögernd der Festfreude platz.

Gegen 13.30 Uhr begeben wir uns gemütlich zum Mehrzweckgebäude im Schachen. Die Son-



ne, die wundervoll blühenden Bäume, die vielen, vielen Frauen – teils in wunderschönen Trachten –, die Fahnen mit dem SGF-Signet, die die Strasse säumen, all das sind Zeichen dafür, dass wir wohl alle zwei unvergessliche Tage werden erleben dürfen. Und dann erst die festlich geschmückte Halle! Wieviele Stunden mögen die Aarauerinnen wohl investiert haben, um die sonst bestimmt eher kühle und unpersönliche Umgebung so festlich wirken zu lassen? Der Fahnentepich ist wunderschön und die vielen bunten Kissen bilden lustige kleine Farbtupfer.

Frauen strömen in die Halle. So eben erblicke ich in der Menge die Frauen der Sektion Bütigen – in diesem Dorf bin ich aufgewachsen. Gleich dahinter entdecke ich die «Lysser Gemeinnützigern». Ich bin umgeben von lauter vertrauten Gesichtern – ein herrliches, beruhigendes Gefühl! Frauen stellen sich mir vor, deren Namen mir von den verschiedenen Briefkontakten längst bekannt sind. Jetzt kenne ich endlich auch die Gesichter dahinter. Mittlerweile ist es 14.00 Uhr ge-

worden. Die Halle ist gefüllt und meine «Chefin» eröffnet auf ihre souveräne und liebenswürdige Art die 100. Jahresversammlung. Stolz blicke ich zu ihr auf, denn für sie – mit ihr arbeiten zu dürfen bedeutet mir sehr viel. Ich staune täglich, woher sie die

Kraft nimmt, diese grosse Arbeit zu bewältigen.

Mit dem kleinen SGF-Glöcklein läutet sie zwei harmonische, festliche und unvergessliche Tage ein.

Elisabeth Kupferschmid

Fast wie im Märchen...

Es war einmal eine kleine, hübsche, gepflegte Stadt inmitten der Schweiz. Hier begannen sich Frauen aus dem Ort, der Umgebung und zum Teil aus dem ganzen Lande auf etwas Grosses, Einmaliges vorzubereiten. Sie planten, organisierten, delegierten, telefonierten, tuschelten und waren voller Ideen. Mit unendlich viel Eifer waren sie am Werk. Je näher der Tag kam, um so grösser wurde die Aufregung, und die Erwartungen und Hoffnungen auf gutes Gelingen stiegen beinahe ins Unermessliche.

Karin Mercier – die Autorin dieses Beitrages – beschenkt die Präsidentin von Aarau mit einem Korb voller Kräuter

Dann endlich war er da, der grosse Tag! Von überall her kamen sie und strömten zum Geburtstagsfest: 1100 festlich gestimmte Frauen aus der ganzen Schweiz. Liebevoll war die Halle mit Blumen geschmückt und auf den Stufen lagen, wie bunt verstreute Bonbons, viele, viele farbenfrohe Kissen und an den Wänden hingen 300 aneinandergeschmückte Fahnen, die die Zusammengehörigkeit symbolisierten. Die Sonne schien durch die Fenster und eine feierliche Stimmung erfüllte den Raum. – Und da, unter Applaus, betrat die berühmteste Fee die Bühne und sprach zu der Festgemeinde: Sie beglückwünschte die Frauen zu ihrer Tätigkeit und war





Zum Abschied versammeln sich alle unter dem Maibaum

und spürten noch einmal, dass sie eine Idee und ein Gedanke verbindet. Ein wunderschönes Fest und Zusammensein fand sein Ende, und alle gingen heim, glücklich, zufrieden und bereichert. So feierten die Mitglieder den hundertsten Geburtstag des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins und erlebten märchenhafte Stunden!

Karin Mercier



des Lobes voll. Sie machte ihnen Mut zum Weitermachen und sprach von der Notwendigkeit der gemeinnützigen Arbeit in unserem Staat.

Nach ihr betraten noch viele gute Feen (weibliche und männliche) das Rednerpult, sprachen Glückwünsche aus und überbrachten Geschenke. – Es war eine beeindruckende Geburtstagsversammlung und die Frauen aus nah und fern spürten, dass sie zueinander gehörten.

In einem mit Tannzweig-Kränzen und Rosen dekorierten Zelt traf man sich am Abend zum Festbankett und 1100 Windlichtlein leuchteten den Geladenen von den Tischen her entgegen. Fürstlich wurde gespiesen, gelacht, geplaudert und jedermann/-frau freute sich am Zusammensein. Da plötzlich bahnte sich ein Gärtnergesell einen Weg durch die Gästeschar und überbrachte der Königin einen Strauss mit 100 gelben Rosen. Noch viele Geschenke wurden ihr als «Danke schön» überreicht, und sie fühlte sich von der Gemeinschaft getragen.

Der Abend fand sein Ende bei

wunderschöner Musik und liess die Frauen auf- und in sich hineinhorchen.

Müde und glücklich legten sie sich dann zur Ruh und freuten sich auf den nächsten gemeinsamen Tag, der mit einem ökumenischen Gottesdienst begann. Die Gestalten von Dorothea von der Flüh, Maria und Martha wurden ihnen nähergebracht, und jede Frau fand Gelegenheit, über sich, ihre Aufgabe und ihr Dasein nachzudenken...

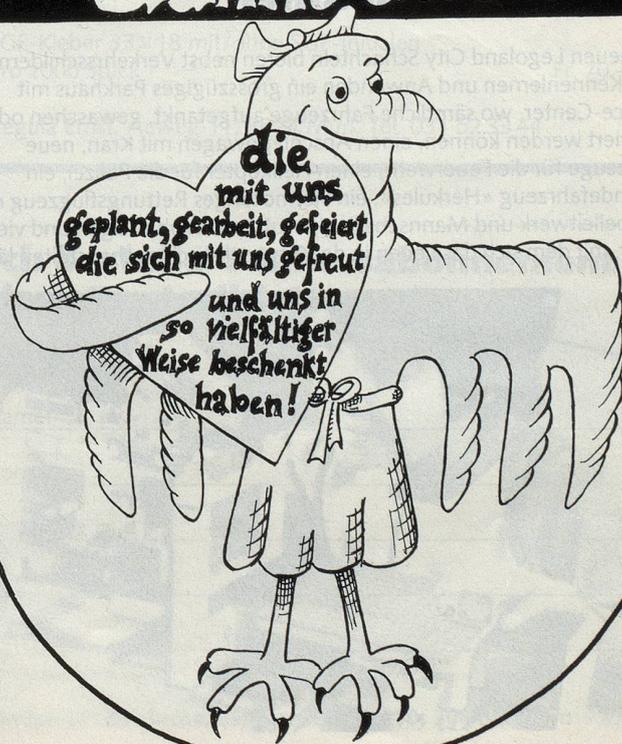
Auch der amthöchste Schweizer war angereist und sprach zu den Anwesenden, indem er ihnen gratulierte und für ihr Wirken dankte.

Teils besinnlich, teils lustig ging es dann weiter mit einem eindrücklich und gekonnt aufgeführten Theaterstück, das einen Rückblick auf 100 Jahre gemeinnützige Arbeit zeigte.

Der Nachmittag wurde zum Gemeinschaftserlebnis: sei es beim Sichkennenlernen, Einkaufen, Diskutieren, Singen, Tanzen, Frausein!

Zum Abschied versammelten sich alle bei Sonnenschein um den Maibaum, sangen miteinander

Aarau dankt allen

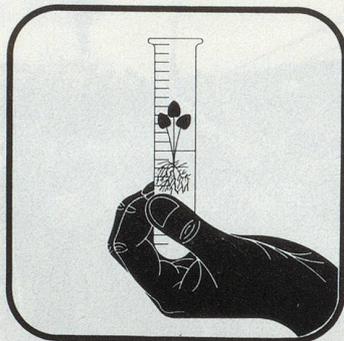


Mit Bildung Wegweiser in den Alltag setzen

Das Schweiz. Zentrum für Umwelterziehung SZU des WWF gilt seit Jahren als zentrale Bildungsstätte des Umweltschutzes. Sein neues Jahresprogramm ist kürzlich veröffentlicht worden.

Die neuen Natur- und Umweltkurse zeichnen sich durch ihre Anzahl und durch die Vielfalt der Themen aus: Beschauliches (wie «1001 Entdeckung mit Kindern») steht neben Konkretem (z. B. «Ökologisches Bauen in der Praxis»), das Experimentieren (in Messkursen zum Zustand der Verschmutzung) findet ebenso seinen Platz wie das handwerkliche Arbeiten in Sonnenenergie-Werkstätten.

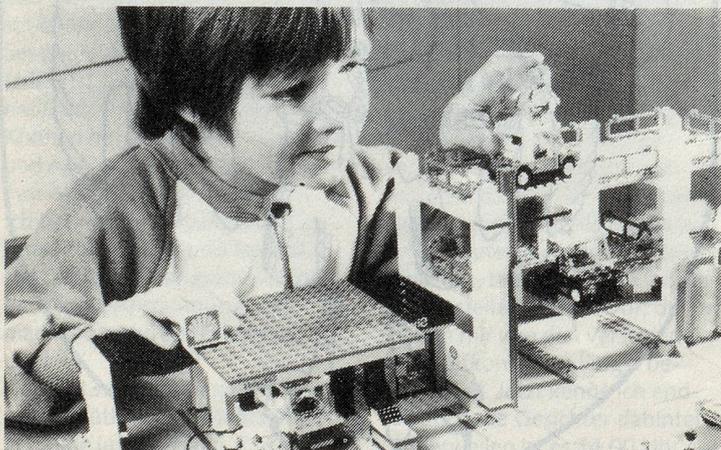
Mit den SZU-Umweltkursen will der WWF möglichst viele Wegweiser in den Alltag setzen und auf diese Art gegen die Orientierungsschwierigkeiten ankämpfen, die bei der Lösung der Umweltprobleme entstehen. Ökolo-



gische Bildung und eigenes Wissen über die Natur und über ihre Lebensvorgänge geben dem einzelnen mehr Sicherheit in Umweltfragen. Sie bedeuten schöpferische Macht gegen die verbreitete Hoffnungslosigkeit in einer Zeit der scheinbar unaufhaltsamen Zerstörung. Interessierte erhalten das Kursprogramm beim Schweiz. Zentrum für Umwelterziehung, Rebergstrasse, 4800 Zofingen.

Kinder spielen Verkehrsteilnehmer

Die neuen Legoland City Schachteln bieten nebst Verkehrsschildern zum Kennenlernen und Anwenden ein grosszügiges Parkhaus mit Service-Center, wo sämtliche Fahrzeuge aufgetankt, gewaschen oder repariert werden können, einen Abschleppwagen mit Kran, neue Fahrzeuge für die Feuerwehr, einen Helikopter für die Polizei, ein Geländefahrzeug «Herkules», ein viermotoriges Rettungsflugzeug mit Doppelleitwerk und Mannschaft, ein Auto mit Wohnwagen und vieles mehr, mit dem sich das Leben in der City realistisch nachgestalten lässt.



Pro Juventute / Praktikantenhilfe sucht junge (ab 17 Jahren) und Junggebliebene für Sozialeinsätze

Die Ferien sinnvoll einsetzen und bei einer unserer zahlreichen Familien erleben,

- wie der Alltag bei Bergbauern aussieht,
- welche Probleme sich in einer Familie mit einem behinderten Kind stellen,
- wie eine kinderreiche Familie mit bescheidenen Mitteln das Leben meistert,

– was Ausfall oder Krankheit eines Elternteils auf einem Bauernhof bedeutet

– und...
...und dabei **tatkräftig** zupacken!
Willst Du mehr wissen?
Dann ruf uns an!

Pro Juventute / Praktikantenhilfe
Postfach, 8022 Zürich
Tel. 01 251 72 44



Pro Juventute / Aktion 7 «Mitwirken, Betreuen, Lager leiten – wie wär's?»

Gespickt mit den neuesten Informationen und aktuellen Tips – die *neue Informationsbroschüre von Aktion 7* ist eingetroffen!

Dieser Prospekt gibt Jugendlichen ab 14 Jahren und anderen Interessierten Übersicht über eine farbig-breite Palette von verschiedenartigsten Einsätzen:

- auf einer Alp, in einer Familie, in Lagern mit Behinderten, mit Kindern...

Bei über 40 Adressen von Orga-

nisationen sind genauere Informationen zu den angebotenen Einsätzen erhältlich.

- Noch unerschlüssig, kein Ferienprogramm in Sicht? Oder suchst Du einen Praktikumsplatz? –

Vielleicht können wir Dir helfen (gratis!) – Telefon genügt:

Pro Juventute / Aktion 7
Postfach, 8022 Zürich
Tel. 01 251 72 44

Noch ein Kommentar...

(aus Langenthaler Tagblatt vom 7.5.88)

Aufgestellte Frauen

Fortgesetzt unbefriedigend tiefe Stimmbeteiligungen; Unterbestände beim Militärischen Frauendienst und beim Zivilschutz; übertriebene Zurückhaltung bei der Besetzung öffentlicher Ämter: Das sind Stichworte aus dem Text zum Klagegedicht über die mangelhafte Partizipation der Frauen im öffentlichen Bereich.

Diese Woche durfte man mit Freude zur Kenntnis nehmen, dass dieses Lied auch so garstig gar nicht ist, wenn man gewillt ist, den Blick über die Frauenvertretungen in Kommissionen und Kommissiönchen hinauszuhoben. In Aarau feierte der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein sein hundertjähriges Bestehen. Die politisch und konfessionell neutrale Institution zählt 82 000 Mitglieder, die in rund 300 Sektionen und mehreren kantonalen Zusammenschlüssen wirken.

Geradezu als phänomenal kann die Tatsache gewertet werden, dass die gemeinnützigen Frauen in den letzten sechs Jahren nicht weniger als 25 000 neue Mitglieder aufnehmen konnten. In einer Zeit, wo andere Organisationen Desinteresse und Krebsgang zu

bedauern haben, verdient es dieser Zuwachs bei den Frauen, die sonst eher «im stillen» wirken, dass er besonders hervorgehoben wird.

Eine Teilnehmerin berichtete mir nach der Aarauer Jubiläumsveranstaltung begeistert, dass unter den Delegierten die «aufgestellten jungen Frauen» das Bild eindrücklich geprägt hätten und der «Bürzi-Verein» der Vergangenheit angehöre. Im Wandel mag ein Teil des Erfolges der gemeinnützigen Frauen zu suchen sein, aber das Rezept, das hinter der Aufwärtsbewegung steckt, ist mir unbekannt. Dennoch meine ich, die Damen und Herren, die hoffen, mit aufwendigen Inseratekampagnen und dem «Pistolen-türk» den Militärischen Frauendienst stärken zu können, sollten vielleicht mal bei den «Gemeinnützigen» Erkundigungen einziehen. Ihr Beispiel bestärkt mich jedenfalls in der Ansicht, dass sich die Frauen sehr wohl mobilisieren lassen und sie bestimmt ihren «Mann» stellen würden, wäre Not am Mann. *Bruno Frangi*

Bruno Frangi ist Chefredaktor der Solothurner Zeitung und Ehemann einer engagierten Frauenvereins-Mitarbeiterin

Tonband + Videofilm

Im Namen der Aarg. Gemeinnützigen Frauenvereine (AGF) möchte ich auf diesem Weg allen danken, die in Zuschriften und telefonisch ihrer Freude über und ihrer Ergriffenheit durch unser Jubiläumsspiel Ausdruck gaben. Vielleicht darf etwas von diesem unserem Geburtstagsgeschenk an den SGF und unsere Sektion Aarau (in Stellvertretung für alle jubilierenden Sektionen) weiterleben. Die Tonbändchen mit den Liedern sind bei mir wieder erhältlich und kosten Fr. 12.– plus Porto. Der Videofilm kann ausgeliehen oder, wenn gewünscht, später auch kopiert werden.

Erika Soland-Gautschi, Kantonalpräsidentin AGF, 4663 Aarburg

Geschenkideen vom SGF

Eine Anregung an alle Sektionspräsidentinnen und Leserinnen des Zentralblatts:

Wie wär's mit einem «Schatzkästli» als Geschenk an Ihren Gemeindepräsidenten zum Dank für seinen persönlichen Beitrag? Jedes Buch enthält ausserdem die künstlerisch wertvolle Kartenserie von Felix Hoffmann.

Für sich selber oder zum Weiterverschenken präsentiert das hübsch aufgemachte und originelle Jubiläumsbuch den SGF aufs beste!

Jubiläumsbuch «Schatzkästli»	Fr. 25.–
SGF-Anstecknadeln Silber	Fr. 20.–
SGF-Anstecknadeln vergoldet	Fr. 25.–
Maximumkarte	St. Fr. –.50
Ersttagscouvert	St. Fr. –.40
Ausstechförmli gross/klein	St. Fr. 3.–
Anismodel	St. Fr. 6.–

Solange Vorrat, können die SGF-Produkte zu den angegebenen Preisen plus Porto und Verpackung bezogen werden bei:

Regula Ernst, Auweg 11, 3074 Muri, Tel. 031 52 33 44

SGF-Kleber 46×25 mit/ohne SGF-Initialen
pro 1000 Stück Fr. 85.–

SGF-Kleber 33×18 mit/ohne SGF-Initialen
pro 1000 Stück Fr. 70.–

Regula Ernst, Auweg 11, 3074 Muri, Tel. 031 52 33 44

Ich bestelle 1 Jahresabonnement des «Zentralblattes»

Preis Fr. 16.–

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Ort: _____

(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Senden an: Zur Sache, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern

...der Hoffnig d Flügel nid neh

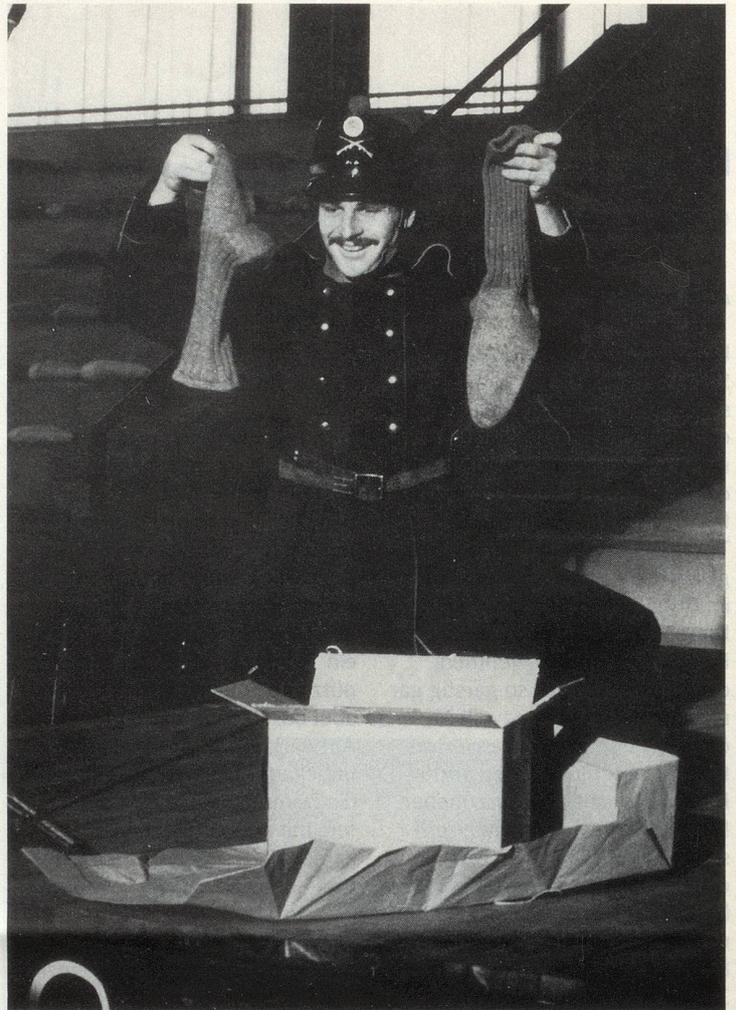
Ein Spiel der AGF zum 100. Geburtstag des SGF am 3./4. Mai 1988 in Aarau

Am Anfang war die Idee... als Aargauische Gemeinnützige Frauenvereine etwas zum Jubiläumsfest beizutragen, das der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein in seiner Gründungsstadt, unserer Hauptstadt, feiern würde.

Dann kam das Planen... und wir stellten uns die lange Kette vieler Generationen von gemeinnützig tätigen Frauen vor. Die Kette reicht aus ferner Vergangenheit hinein in die Zukunft, und wir sind Glieder mittendrin. Die Kette zieht sich durch den Wandel der Zeiten, und die Werke der Frauen wandeln sich mit. – Dieses Bild sollte man umsetzen können! Weshalb nicht versuchen, in einzelnen Aufblendungen das Wirken der Gemeinnützigen Frauenvereine in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft darzustellen?

Es folgte die Arbeit... indem die Aargauer Sektionen ihre neueren, älteren und ältesten Protokolle durchgingen, ihre Gegenwartsarbeit beschrieben und sich Gedanken über zukünftige Aufgaben machten. Dieses Material bildet den authentischen Inhalt des Jubiläumsspiels. Die riesige Tagungshalle rief nach einer besonderen Gestaltung des Ganzen, und ihre Grösse war eine zusätzliche Herausforderung an den Regisseur und das Team der 25 Amateurspielerinnen aus verschiedenen Frauenvereinen des Kantons.

Und nun steht das Ergebnis... mit dem die AGF am Jubiläumsfest der ganzen grossen Familie des SGF eine erlebnisreiche Stunde bereiten und Mut zum Weitermachen in der gemeinnützigen Arbeit machen möchten, denn



Die Lebenskraft eines Zeitalters liegt nicht in seiner Ernte, sondern in seiner Aussaat.

Erika Soland-Gautschi
Kantonalpräsidentin AGF

Das Jubiläumslied «S Lied vom Säie» finden Sie in den vier Landessprachen mit den Noten auf Seite 24.



Neue Präsidentinnen

Bottmingen

Lilly Boermann
Wartenbergstrasse 23
4103 Bottmingen

Brenzikofen

Ursula Reusser
Dorfstrasse 13
3526 Brenzikofen

Bürglen

Ruth Renz-Rieder
Bahnhofstrasse 11
8575 Bürglen

Davos Dorf

Margrith Müller-Zeller
Dorfstrasse 11
7260 Davos Dorf

Diessenhofen

Edith Meier-Strupler
Rheinweg
8253 Diessenhofen

Grosshöchstetten

Franziska Streit
Kirchstutz 8
3506 Grosshöchstetten

Grüsch

Nini Davatz-Jenny
Arelie
7214 Grüsch

Hombrechtikon

Olga Egli-Steiner
Lächlerstrasse 49
8634 Hombrechtikon



JUBILÄUMS-INFO

Mit einem Herzen voller Dankbarkeit sind wir aus Aarau heimgekehrt. In uns klingt und schwingt das Jubiläumslied «mir säje, säje...» nach. Alle sind wir wieder am Säen. Ob es Ihnen wie mir ergeht? Das Säen hat einen neuen Sinn. Ich fühle mich getragen von der überwältigenden Solidarität, die unserem Fest einen besonderen Zauber verlieh.

Die Mitarbeiterinnen in Aarau und aus dem ganzen Kanton haben uns zwei unvergessliche Tage geschenkt. Es galt, ein grosses Räderwerk in Gang zu setzen. Und wie es lief! Es gälte jetzt, so viele Räder und Rädchen beim Namen zu nennen. Aber ich fürchte, ich könnte eines vergessen. Fest steht, dass jedes an seinem Platz – ob Rädchen oder Rad – sein Bestes gab und beitrug zum so guten Gelingen unseres Jubiläumsfestes.

Ein ganz herzliches Merci unseren Aarauerinnen und Aargauerinnen für die zwei glanzvollen Tage!

Iselone Anker

Laupen

Vreni Benninger-Schütz
Bahnweg 8
3177 Laupen

Leutmerken

Christina Schärner-Schmid
8514 Bissegg

Liestal

Elisabeth Winkler
Munzachstrasse 30
4410 Liestal

Lyss

Doris Hauri-Meier
Nelkenweg 15
3250 Lyss

Männedorf

Marianne Rihs-Enzinger
Mittelwiesstrasse 54
8708 Männedorf

Malters

Lilly Wyss
Schachenstrasse 1
6102 Malters

Montreux

K. Regez
Rte. Bourgogne 1
1844 Villeneuve

Mühleberg

Elisabeth Schick-Wisler
Hauptstrasse
3205 Gümmenen

Muttenz

Gisela Hugenschmidt
Pfaffenmattweg 22
4132 Muttenz

Reinach

Charlotte Hediger-Haupt
Hauptstrasse 16
5734 Reinach

Reutigen

Ida Krebs
Niesenweg
3647 Reutigen

Rheinfelden

Simon Kundert-Wuhrmann
Kaiserstrasse 27
4310 Rheinfelden

Samedan

Elisabeth Brüngger-Graf
Haus Graf
7503 Samedan

Schwarzenburg

T. Schönenberger
Alpenweg 19
3150 Schwarzenburg

Teufen

Elfi Forster
Werdenweg 7a
9053 Teufen



ZUR SACHE

Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Nr. 6/7 - 15. Juni 1988, 76. Jahrgang
Erscheint: monatlich
Erscheinungsort: 3084 Wabern
Auflage: 9900 Ex.

Adressen

Redaktion: Zentralblatt SGF,
Grabenhalde, 4805 Brittnau, Tel. 062 51 75 25
Verlag, Anzeigenverkauf, Vertrieb:
BUGRA SUISSE Buechler Grafino AG
Generalunternehmen für Informationsvermittlung,
Verlage und Grafische Betriebe,
Seftigenstrasse 310, CH-3084 Wabern-Bern,
Tel. 031 54 81 11, Telex 911934,
Telefax 031 54 22 82

Redaktion

Redaktorm: Heidi Bono-Haller
Layout: Heinz Staub

Verlag

Verlagsleiter ZUR SACHE: Wolfgang Grob
Objektleiter: Peter Wiedmer
Sachbearbeiter Anzeigen: Franz Anliker
Abonnentendienst: Erika Mühlethaler

Bezugspreis

Fr. 16.- im Jahr
PC-Konto 30-286-1, Bern
Kein Kioskverkauf

Herausgeber:

Schweizerischer
Gemeinnütziger Frauenverein

Zentralpräsidentin:

Liselotte Anker-Weber, Rosenmattstr. 12,
3250 Lyss, Tel. 032 84 22 20

Postschecknummern:

Zentralkasse des SGF, 30-1188-5 Bern
Adoptivkindervermittlung: 80-24270 Zürich
Gartenbauschule Niederlenz: 50-1778 Aarau
SGF Jahresthema: 30-18965-5 Bern

Die nächste Ausgabe von ZUR SACHE
erscheint am 29. Juli 1988

La chanson des semeuses
La canzone della semina
La canzon de la semenza

Jubiläumslied: S LIED VOM SÄIE



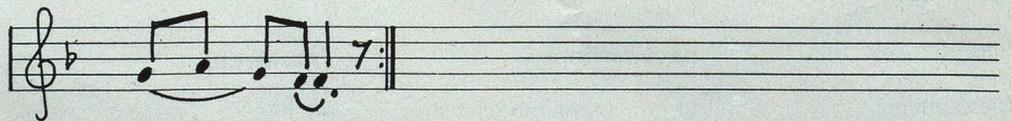
Mer sä- ie, sä- ie, Lue get doch die Not! Mer
On sè- me, sè- me, face à la dé- tresse. On
Noi se- mi- nia- mo, c'è la po- ver- tà; Oc-
Sem- nain in vi- sta a la po- ver- tà! I



sä- ie s'brucht viel Trost u. Brot! Mer ärn- te nid säl- ber, wer
sème le pain et la pi- tié; La ré- colte, nous l'off- rons à
cor- ron pa- ne e pie- tà; il no- stro rac- col- to è
manglan pa- n e pie- tà; La nos- sa ra- col- ta Lain



brucht, dem wämmer geh! Denn häl- fe heisst für eus der Hoff- nig
ceux qui en dé- pendent, car ai- der c'est for- ti- fi- er l'é-
per chi non ne ha, quest' as- si- sten- za corag- gione spe-
dar- la al bsö- gnus! U- schè sin- vù- da la flam- ma da



d'Flügel ned neh!
lan de l'es- poir.
ran- za ci dà.
spranz' aint il spiert.

2. Mer säie, säie, alles gscheht ganz still.
Mer säie, Träne gits so viel.
Die leerbrüelte Auge: en neue Glanz chunnt dri,
Für viel schynt d'Sunne sälte, ohni die cha
niemer sy!
3. Mer woges, woges, dWält isch nid nur guet.
Mer woges, mache enand Muet!
Denn so vielen Mönsche gits, wo eus nötig händ,
Und selbstlos handle isch das, wo mer witer
zäme wänd.
4. Mer säie, säie scho sit hundert Jahr.
Mer säie, eis blibt immer wohr:
Mer möchte dert byschoth wos nötig isch, und geh...
Denn hälfe heisst für eus, der Hoffnig d'Flügel
nid neh.
5. Mer säie, säie, witer dur d'Jahr us.
Mer säie, d'Arbeit goht nid us.
Mer bhalte im Härze das Lied vor Mönschlichkeit,
Und wäbe zäme witer a dem Flügel wo eus
treit.

1810-440213

SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK

HALLWYLSTR 15

3003 BERN

Adressberichtigungen nach A 1, Nr. 179 melden

AZ/PP

CH-3084 Wabern

Abonnement poste

Imprimé à taxe réduite